

APPENWEIER RENCHEN

Redaktion: Fritz Bierer • Telefon 0 78 02 / 30 00 •
Fax 0 78 02 / 70 05 40 • E-Mail: fritz.bierer@reiff.de

Keine Einwände gegen »Sonnenhof«-Plan

Keine Probleme mit Altlasten / Aus dem Gemeinderat

Appenweiler (16). Ohne Diskussionen passierte die neueste Fassung des Bebauungsplanentwurfs »Sonnenhof« am Montagabend das Gemeinderatsgremium von Appenweiler. Im Vorfeld war es notwendig, mögliche Altlasten zu erkunden.

Eine Tankstelle und Werkstätten standen früher auf dem Grundstück, das mitten im Kernort liegt. Mit Altlasten gibt es keine Probleme, auch nicht mit dem Schallschutz, nachdem eine ursprünglich geplante reine Wohnbebauung in dörfliches Mischgebiet umgestuft worden war.

Den Einwänden von Trägern öffentlicher Belange werde entsprochen, erklärte Bürgermeister Hansjürgen Stein, falls sie sich durch die Umstufung der Bebauung in Mischgebiet nicht von allein erledigt haben. Jetzt kann der Plan öffentlich ausgelegt werden.

Bei den Anträgen auf »Erstellung von Bebauungsplänen von privater Seite« im Reborn Nesselried schloss sich der Gemeinderat den Beschlüssen des Ortschaftsrates an. Erst, wenn der Flächennutzungsplan fortgeschrieben werde, und das könne wohl

frühestens im nächsten Jahr erfolgen, sei eine weitere erfolgversprechende Diskussion möglich, so das Gemeindegremium. Jeweils drei Bauplätze könnten im Gewann Engelbach und weitere drei im Gewann Hausmatte entstehen. Dies sei den Grundstückbesitzern zugebilligt worden. Daran halte sich auch die Gemeinde, so der Bürgermeister.

Die von den Grundstückbesitzern gewünschte Ausweitung der Plätze könne unter den gegebenen Voraussetzungen nicht erfolgen, waren nicht nur der Ortschaftsrat sondern auch der Gemeinderat unisono überzeugt.

Der Konzessionsvertrag zur Erdgasversorgung läuft in zwei Jahren aus, gab Bürgermeister Hansjürgen Stein fern bekannt. Man habe die weitere Gasversorgung im Bundesanzeiger ausgeschrieben. Bei einer Vergabe an einen anderen Lieferanten müsste eine Wertermittlung für die verlegten Leitungen und den Zubehör durchgeführt werden, teilte dann Rechnungsamtsleiter Helmut Martin auf Nachfrage mit. Möglichen Mitbietern müssten die nämlich die Kosten offengelegt werden.



Martin, der kurz vor Corinna Höfinghoffs letztem Besuch im Waisenhaus gefunden worden war, kann immer noch nicht laufen. – Mit über 40 Grad Fieber, nackt auf einer schmutzigen Matratze liegt dieser Junge, der an Malaria erkrankt war. Foto: Kerstin Handsteiner



Das Haus der Sorgenkinder

Renchenerin Corinna Höfinghoff ist derzeit mit einer Gruppe in Ghana unterwegs / ARZ-Serie Teil 4

VON KERSTIN HANDSTEINER

Unsere große Freude über das (fast fertige) Waschhaus wird bald getrübt: Im Babyhaus, das gleichzeitig als Krankenstation dient, gibt es einen kleinen Patienten. Ein Junge liegt regungslos in einer Ecke. In dem Raum ist es heiß, stickig und laut. Babys krabbeln auf die Frau, die sich um die Kinder in dem Raum kümmert, mit Blick auf den Jungen in der Ecke. Sie schiebt Notdienst. Am Wochenende ist das Kinderheim personell unterbesetzt. Auch die Krankenschwester fehlt.

Dreckige Matratze

Der Junge, dessen Namen wir nicht kennen, nimmt keine Notiz von uns. Er ist nackt. Seine Haut glüht. Das Tuch auf dem er liegt ist nass und riecht nach Urin. Wie auch die Matratze, deren ursprüngliche Farbe angesichts von Staub, Dreck und Urinlecken kaum noch zu eruieren ist.

Seine Temperatur ist beängstigend. »40,4 Grad Celsius« zeigt das Thermometer. Er habe bereits Medikamente bekommen, sagt die Frau auf Englisch – wahrscheinlich, um uns zu beruhigen. Wir wollen ihn trotzdem nicht einfach so liegen lassen. Ira, eine Volontärin aus Nord-Deutschland, holt Tücher und kaltes Trinkwasser, das in Plastikbeuteln abgefüllt ist. Wadenwickel und Nackenum-

schläge sollen das Fieber senken. Corinna Höfinghoff legt ihn auf ein Leintuch, das eigentlich für die TG-Praktikanten bestimmt war. Immer wieder versuchen sie und Monika Ganter, dem Jungen Wasser einzuflöschen. Ein paar Tropfen, dann sackt er zusammen und dreht sich zur Seite.

Malaria gehört in Ghana zur Tagesordnung. Für uns ist die Situation aber alles andere als normal. Der Junge – sind wir überzeugt – muss zum Arzt.

Lebensretterin

Für solche Fälle hält Corinna Höfinghoff seit ihrem ersten Besuch in Ghana immer einen Teil des Geldes bereit. Damals konnte sie Dank der Spenden aus der Heimat dem kleinen Joe das Leben retten. Denn im Kinderheim sind Mittel für die medizinische Versorgung knapp. Auch wenn wir über die Preise nur staunen können. Mit

100.000 Cedis (ca. 10 Euro) machen sich Ira und Emilia (eine weitere deutsche Volontärin) mit Fahrer Emanuel (früher selbst ein Heimkind, heute koordiniert er die Einsätze der Volontäre) und dem kleinen Patienten auf den Weg in die Klinik. Drei Stunden später und 30.000 Cedis (ca. 3 Euro) leichter kommen sie zurück. Ira und Emilia beschließen, den Jungen diese Nacht zu sich ins Volontärhaus zu nehmen – was sich, in Kombination mit den richtigen Medikamenten, bis zum nächsten Morgen als recht gesundheitsfördernd erweist. Am Nachmittag spielt der Junge bereits Fußball.

Auf der Babystation hat Corinna Höfinghoff derweil ein bekanntes Gesicht entdeckt: den kleinen Martin, das Sorgenkind ihres letzten Besuches im August. Er war damals wenige Tage zuvor in sehr kritischem Zustand im Wald gefun-

den worden. Heute macht Martin einen passablen Eindruck. Er spricht zwar immer noch nicht. Und seine Beine tragen ihn kaum. Aber er ist gut genährt und die Krümmung seines Rückens so gut wie verschwunden.

Der treueste Blick

Martin hat wahrscheinlich den treuesten Blick hier im Heim. Und wenn ihn die älteren Kinder zur Autofahrt abholen, wirkt er wie eine große Baby-Puppe. Vergnügt sitzt er in seinem Kinderwagen und lässt sich durch das Heim kutschieren. Etwas schwerer hat es dagegen noch der jüngste Neuzugang, Ein älterer Bub, vielleicht sechs oder sieben Jahre alt, der ebenfalls im Wald gefunden wurde. Der seltsame Laute wegen, die er von sich gibt, nennen ihn die TG-Praktikanten, deren Nähe er ständig sucht, »ii-oo«.

»Neu denen Kindern fehlt anfangs immer die Akzeptanz der anderen. Das gibt sich aber mit der Zeit. Und die älteren Mädchen und Jungen kümmern sich um sie«, sagt Corinna Höfinghoff. Vorerst hat Monika Ganter »ii-oo« in ihr Herz geschlossen. Lange hält sie den Jungen im Arm, wo er schließlich auch einschläft. Dass es mehr an der Geborgenheit, denn ihrer Liedern liegt, erfahren wir erst später. Der Junge ist nämlich nicht – wie anfangs vermutet – behindert, er kann ganz einfach nichts hören.



Kinderkostüme prämiert: Auf große Resonanz ist die Kinderkostüm-Prämierung gestoßen, zu der die Erlacher Mörchwaldhexen eingeladen hatten. 50 Kids zwischen zwei und 12 Jahren beteiligten sich. Die Jury mit Annette Schindler, Horst Öhler und Herbert König hatte keine leichte Aufgabe. Mit tollen Verkleidungen und großer Originalität präsentierten sich die Kinder dem Preisgericht. Die Sieger, von links: Cindy, Dana, Hexenmeisterin Daniela Kasper, Paul, Zoe und Thomas. Foto: Herbert König

Kurz notiert

Renchener Museum ist am Sonntag zu

Renzen (red). Simplicissimus-Haus Renchen ist am Faschnachtsamstag, 18. Februar, geschlossen. Ab Sonntag, 25. Februar, ist das Museum wieder jeden Sonntag von 15 bis 18 Uhr für unsere Besucher geöffnet.

»Fetzerball« am Faschnachtsamstag

Renzen (red). Die Stadtkapelle Renchen veranstaltet morgen, Samstag, 20.11 Uhr, einen »Fetzerball« in der Pesthalle. Motto: »Flower Power – Ära der Hippies«. Die Besucher werden zu einer Zeitreise eingeladen, zurück in die 70er-Jahre, als Schlaghosen und schrille Outfits die Modewelt prägten. Einlass ist ab 19.30 Uhr.

Appenweierer Hundesportler sind sehr aktiv

Im Rahmen der Generalversammlung wurden Gerhard Groen und Adolf Wiedemer zu Ehrenmitgliedern ernannt

Appenweiler (16). Bei der Generalversammlung des Schäferhundevereins Appenweiler wurden Dieter Bollack als Vorsitzender, Norbert Wiedemer als Zuchtwart, Werner Wälde als Ausbildungswart und Cornelia Wiedemer als Schriftführerin gewählt. Kassenwart blieb Otto Kornmeier; Herbert Wörner und Karl Jögger sind Kassensprüfer.

Kassier Otto Kornmeier meldete »schwarze Zahlen«, obwohl viel investiert wurde. Zuchtwart Norbert Wiedemer hatte drei Würfe abgenommen. Die Hundeführer Hermann Beil, Georg Ostermann, Cornelia Wiedemer und Josef Veit präsentierten ihre Vierbeiner erfolgreich bei Zuchtschauen.



Ehrungen beim Schäferhundverein Appenweiler, von links: Gerhard Groen, Dieter Bollack und Adolf Wiedemer. Foto: W. Löhnig

Insgesamt sind 22 Hunde im Zuchtbuch eingetragen. Ausbildungswart Werner Wälde berichtete über zwei Prüfungen, dazu eine Ausdauer- und eine Nachübung.

»Offene Hundehütte«

Die Frühjahrsprüfung 2007 findet am 22. April statt, die Herbstprüfung am 14. Oktober; die Ausdauerprüfung ist für den 16. Mai geplant und ein »Tag der offenen Hundehütte« findet am 1. Mai statt, informierte Schriftführerin Cornelia Wiedemer, die auch die Aktivitäten 2006 Review passieren ließ. Vorsitzender Dieter Bollack konnte Gerhard Groen und Adolf Wiedemer zu Ehrenmitgliedern ernennen.